

ACKERBEGLEITFLORA (1/4): Nahrungsangebot und Unterschlupf für Nützlinge

Begleitpflanzen schützen vor Erosion

Die Ackerbegleitflora wertet Äcker auf, Kornblume oder Mohn sind typische Vertreter. Begleitpflanzen sind Teil des Ökosystems Acker und haben viele positive Eigenschaften. Doch ihre Vielfalt geht zurück

JESSICA KÄSER*

Der Getreideanbau hat in der Schweiz eine über 7000-jährige Tradition. Bereits in der Jungsteinzeit bauten sesshafte Bauern Emmer und Einkorn an. Die damaligen Äcker waren klein, arbeitsintensiv und lieferten geringe Erträge. Seitdem hat sich der Ackerbau massiv verändert und so zur Versorgung der wachsenden Bevölkerung beigetragen. Die Definition eines «guten» Ackers hängt von geografischen Voraussetzungen und persönlichen Einstellungen ab: Was zählt am meisten? Geringer Aufwand, hoher Ertrag, Ästhetik, Reinheit oder die Eignung als Lebensraum für Pflanzen und Insekten? Ob man eine Bergbäuerin in Graubünden, einen Landwirt im Berner Seeland oder eine Botanikerin in Schaffhausen fragt – die Antworten auf die Frage «Was ist ein guter Acker?» werden kaum deckungsgleich sein.

Wandel der Äcker

Früher waren Äcker bunt: Kornblumen, Mohn, Rittersporn und Ackerhahnenfuss prägten das Bild. Heimatbilder aus dem letzten Jahrhundert zeugen von dieser verlorenen Vielfalt. Arten der Ackerbegleitflora sind einjährig und an die Bodenbearbeitung angepasst. Ob als Unkraut oder Begleitflora eingestuft, hängt von ihrer Auswirkung



Kornraden sind schön und ziehen Insekten an, sind aber auch heikel wegen der giftigen Samen. (Bilder: Verein Hot Spots)



Wertvolle Arten entlang dem Ackerrand, Aufnahme aus Lohn SH.

auf den Ertrag ab: Pflanzen, die diesen nicht beeinträchtigen, fördern Vielfalt und Bodengesundheit. Problematische Arten wie Disteln oder Blacken gelten jedoch als Unkraut. Manche Arten, etwa die giftige Kornrade, verschwanden gezielt, andere durch technische Fortschritte wie die Saatgutreinigung. Dadurch gingen auch Vorteile der Ackerbegleitflora verloren: Sie schützt vor Erosion, bietet Nahrung und Unterschlupf für Nützlinge und verhindert die Dominanz hartnäckiger Unkräuter.

Begleitpflanzen sind unverzichtbarer Teil des Ökosystems Acker. Sie bieten Nahrung für Insekten, welche wiederum Vögel wie Feldlerche und Wachtel ernähren. Ein blühender Acker ist zudem ein optischer Gewinn und wird von der Bevölkerung geschätzt. Einige Pflanzenarten sind heute so selten, dass sie nur durch gezielte Programme erhalten werden können.

Förderung muss direkt auf Produktionsflächen erfolgen. Das vereint die Anliegen des Naturschutzes und der Landwirtschaft auf eine einmalige Weise, es geht nur Hand in Hand. Diese Pflanzen benötigen regelmäßigen Pflugeinsatz und mehr Licht am Boden als in ertragsreichen Feldern üblich.

Förderung in der Schweiz

Das Direktzahlungssystem unterstützt die Bedeutung der Ackerbegleitflora und des extensiven Anbaus. Ackerschonstreifen können angemeldet werden, und seltene Arten werden in mehreren Kantonen gezielt gefördert. Die Fördermassnahmen sind meist als «regionspezifische Biodiversitätsförderflächen» vom Bundesamt für Landwirtschaft genehmigt und Teil von Vernetzungsprojekten.

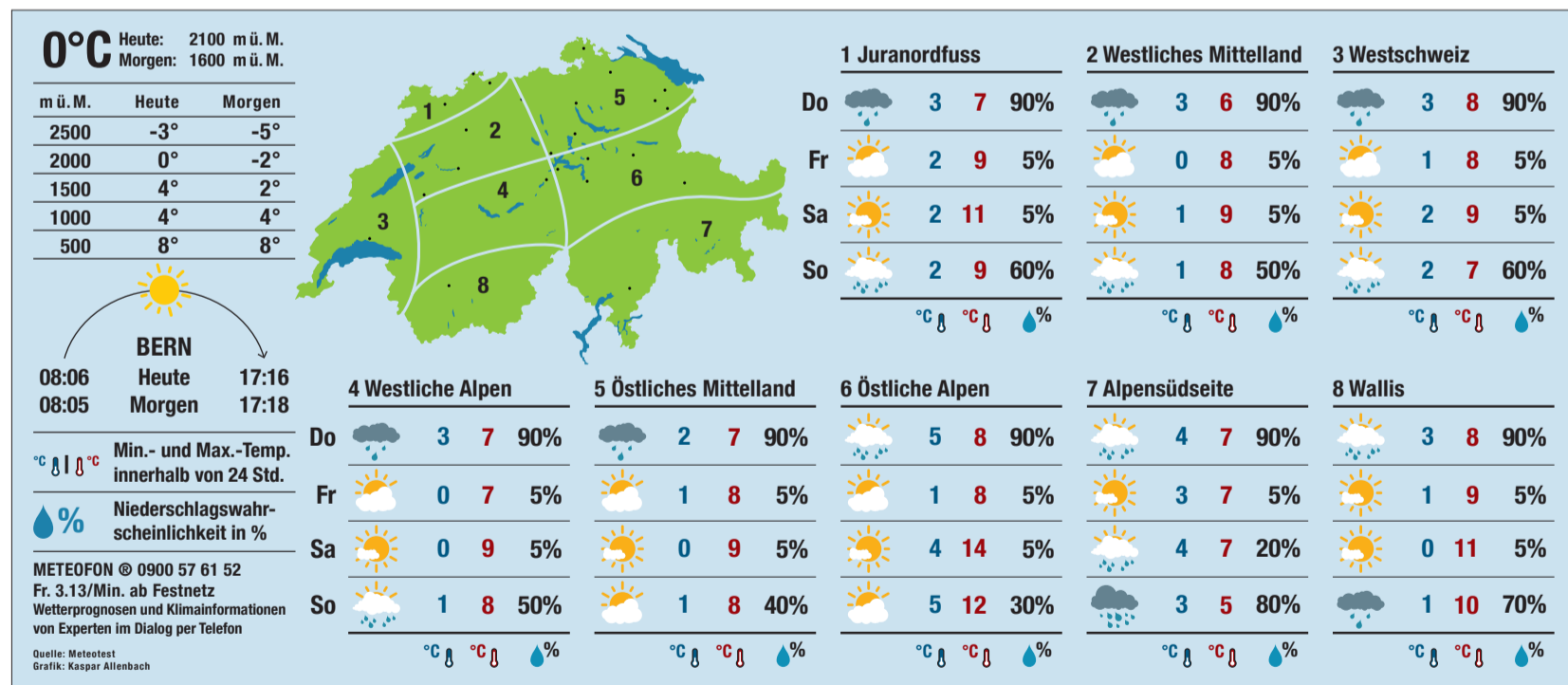
Voraussetzung ist das Vorkommen bestimmter Arten oder das Potenzial für seltene Arten. Die Programme gibt es im Aargau, in Bern, Baselland, Freiburg, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, in der Waadt, im Wallis und in Zürich, weitere sind geplant. In einigen Kantonen gibt es zudem Landschaftsqualitätsbeiträge.

Verein Hot Spots

In den Jahren 2012 bis 2020 förderte das Bundesamt für Umwelt (Bafu) mit acht Kantonen das Ressourcenprojekt «Gefährdete Schweizer Ackerbegleitflora und Ackermoose». Ziel waren die Suche nach noch vorhandenen Arten und die Optimierung der Fördermassnahmen mit Landwirten. Der Verein Hot Spots engagiert sich für die Erhaltung artenreicher Kulturlandschaften. Als Folge des Bafu-Projekts unterstützt er die Betriebe bei der Umsetzung von Fördermassnahmen für die Ackerbegleitflora und sucht nach Potenzialflächen in den Kantonen Zürich und Schaffhausen. Ziel ist es, diese Lebensräume zu bewahren. Zudem soll das Wissen geteilt werden. 2024 hat die erste Ackerflora-Tagung stattgefunden mit rund 30 Interessenten aus Beratung, Verwaltung und Betriebsleitenden. Nur dank den Beiträgen von Spendern wie dem Fonds Landschaft Schweiz, der Georg-und-Bertha-Schwyzer-Winiker-Stiftung oder dem Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich ist dieses Engagement möglich.

*Die Autorin ist Projektleiterin beim Verein Hot Spots und selbstständige Ökologin. Kontakt: hallo@wildform.ch. Es folgen noch drei weitere Artikel zum Thema Ackerbegleitflora. Darin werden Arten und einzelne Projektflächen vorgestellt, die optimale Bewirtschaftung gezeigt und erklärt, wie man das Potenzial einschätzen kann.

BAUERNWETTER: Prognose vom 22. bis 26. Januar 2025

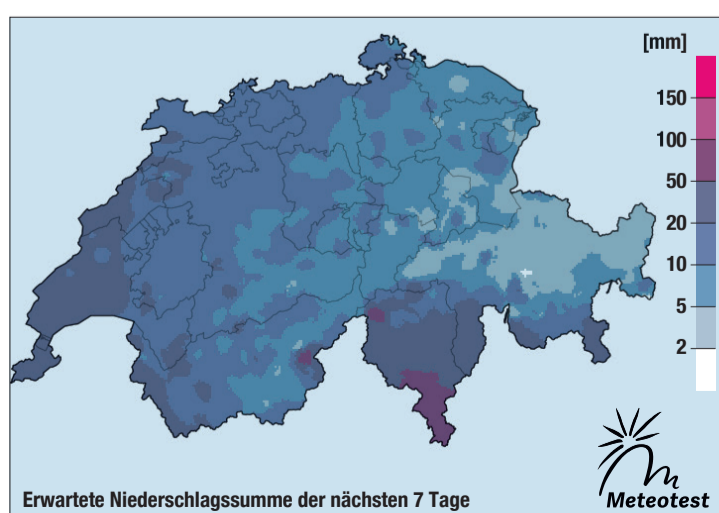
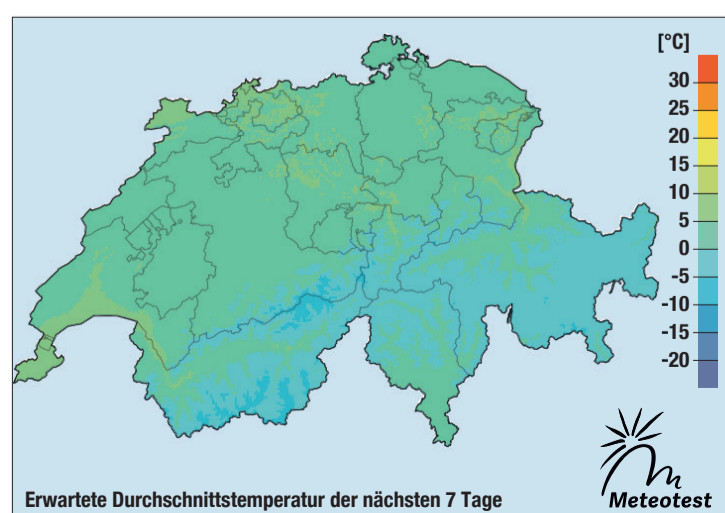


ALLGEMEINE LAGE: Am Mittwoch verbinden sich die Tiefs vom Atlantik und über den Britischen Inseln und schwenken nach Mitteleuropa. Die Schweiz liegt in dessen Vorfeld in einer Südfohnlage, bevor in der zweiten Nachthälfte zum Donnerstag die dazugehörige Kaltfront zur Schweiz gelenkt wird. **MITTWOCH:** Am Mittwoch ist der Himmel wechselnd bewölkt. Dabei gibt es bezüglich Regenwahrscheinlichkeit und Auflockerungen geografische Unterschiede. Entlang der Alpen und im Osten ist es föhnbedingt trocken und häufiger aufgelockert. Im Westen und im Norden sind die Wolken jedoch kompakter und wenig Regen ist nicht ausgeschlossen. Die Temperatur steigt im Mittelland bis gegen 7 Grad.

DONNERSTAG: Am Donnerstag ist es bewölkt und häufig nass. Die Schneefallgrenze befindet sich zwischen 1200 und 1500 Metern. Gegen Abend trocknet es von Westen her zunehmend ab. Die Höchstwerte liegen bei 6 bis 7 Grad und der Südwestwind frischt auf. **FREITAG:** Wahrscheinlich ist es am Freitag bei wechselnder Bewölkung trocken und weiter mild. **SAMSTAG:** Auch am Samstag scheint es trocken, recht sonnig und mit bis zu 8 Grad mild zu sein. Es wird wieder föhnig. **SONNTAG:** Voraussichtlich erreicht am Sonntag die nächste Front die Schweiz, die wieder dichtere Wolken und Regen bringen wird.

Sarina Leuthold

WOCHENAUSBLICK: Vom 22. bis 28. Januar 2025



REKLAME

Nächste Grossauflage 15. Februar 2025
mit der Spezial-Beilage zur Tier & Technik (20.-23. Februar 2025)

Anzeigenschluss: Donnerstag, 13. Februar, 17 Uhr

Für Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Werbemarkt Schweizer Bauer
Dammweg 9, 3001 Bern, Tel. 031 3309500
werbemarkt@schweizerbauer.ch